

Abonnement

für Halle dreizehntägig 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf., 2monatlich 4 R., 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf., 1/2 B. Bestellg.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. S.: Dr. H. Hoff in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Lebsehrter Jahrgang.

Inserate

weder pro Spalte als oberer Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf., berechnet und in der Expedition, von unseiner Anzeigensstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Resten am 31. Febr. 40 Pf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 44.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 22. Februar

1883.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den Monat März werden von allen Reichs-Postanstalten zum Preise von 84 Pf. angenommen. Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Wie der Post, aus Paris telegraphisch gemeldet wird, soll Ferrer bei der Berufung zum Reichspräsidenten auf Schwierigkeiten stoßen. Wahrscheinlich würde er genötigt sein, das Ministerium allein aus Mitgliedern der Union Republicaine (Gambetta's Fraktion) zu bilden. Das Verbleiben Tribunandus scheint zweifelhaft geworden zu sein. Der Wirkungskreis des Reichspostvereins ist beinahe vollständig durch eine im Jahre 1880 zu Paris abgeschlossene Uebereinkunft auch auf den internationalen Austausch von Postkarten bis 3 kg ausgedehnt worden. Diese Uebereinkunft, welcher von vorkonferierte die meisten europäischen Staaten beigetreten waren, hat inzwischen sich recht erfreuliche Resultate geliefert. Nicht allein ist die Anzahl der mit fremden Ländern ausgetauschten Postkarten fortwährend sehr erheblich gestiegen, sondern es haben auch die Postverwaltungen von Italien, Niederland und Portugal, welche früher nur mit der Beförderung von Briefpostsendungen sich befäßen, den Paketpostdienst zunächst in ihren inneren Gebieten und sodann auch für den internationalen Verkehr eingeführt. Neuerdings sind die französischen Kolonien bei Madagaskar in den Stand gesetzt, an dem internationalen Postverkehrtheile zu nehmen; vom 1. Juni ab werden sich ferner die britischen Stellen beteiligen. Von ganz besonderer Bedeutung aber ist der Umstand, daß England vom 1. Juni ab, zunächst im Inlande, mit der Einführung des Paketförderungsdienstes vorgehen wird, da nunmehr auch dessen Ansehen an den internationalen Postverkehr-Anstalten wohl nur noch eine Frage der Zeit sein kann.

Die Donaukonferenz trat am Dienstag nachmittags um 2 1/2 Uhr zu einer Sitzung zusammen, welcher alle Delegierten der anwesenden Mächte mit Ausnahme Ruminiens beiwohnten. — Gerüchtweise verlautet, die englische Regierung werde am nächsten Freitag in Dublin eine geheime Unterredung eröffnen wegen einer Verständigung, welche eine noch größere Tragweite und noch veränderliche Zwecke haben soll, als das jüngst entdeckte Komplot. — Im Oberparlament erwiderte am Dienstag der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Granville, auf eine Anfrage Lord Delaroupe's, die Aufhebung der Kapitulationen in Tunis sei nicht vorgeschlagen worden; was die Frage wegen Aufhebung der Konstitutionsjurisdiction angehe, so habe England der französischen Regierung mitgeteilt, daß es jedwede Modifikation, die alle Nationalitäten betreffend in Erwägung ziehen werde. Er glaube, die übrigen Mächte haben ähnliche Antworten erteilt. England werde alle den englischen Unterthanen in Tunis verträglich bestehenden Rechte aufrecht erhalten. — Der das englische Parlament seit 1880 beschäftigende „Bradlaugh-Skandal“ wird in dieser Session endlich zum Abschluß gelangen. Die von der Regierung angebrachte Evidenz, welche die Abgeordneten freistellt, den vorgeschriebenen Eid zu leisten oder eine Angelegenheit (affirmation) abzugeben, ist, wie wir bereits gefehert werden, in erster Lesung mit 184 gegen 53 Stimmen angenommen worden. Als im März vorigen Jahres der Abgeordnete Majorbanks zu dem Antrage Sir

Stafford Northcote's die Zulassung Bradlaugh's zur Ablegung des Eides abzulehnen, ein der erwähnten Bill entsprechendes Amendement einbrachte, wurde dasselbe trotz der Befürwortung durch die Regierung mit 257 gegen 242 Stimmen verworfen. Bradlaugh, der in seinem Leben so vieles durch unentwegte Energie erreicht hat, darf seinen jetzigen Erfolg als einen seltenen Triumph der Beharrlichkeit feiern.

Das österreichische Herrenhaus nahm die Schulgesetzvorlage in der Spezialdebatte an. — Das pester Journal „Nemzet“ behauptet, daß der deutsche Schuldverein durch die Ultralinken dazu geführt worden sei, das deutsch-österreichische Bündnis zu untergraben. In leitenden politischen Kreisen sei man der Ansicht, daß man das Bündnis nicht trüben lassen dürfe. Ungarn bedürfte keine Nationalität, das erkennen auch die Zingulanten an (?), jede Agitation, welche den Frieden stören könne, müsse aufhören. — Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Konstantinopel verlangte der italienische Botschafter Graf Corti von der Pforte die Bestrafung der Urheber der Verleumdung des italienischen Konsulats in Tripolis und sofortige öffentliche Satisfaktion. Gleichzeitig teilte Graf Corti dem Abgange eines italienischen Panzerjägerbataillons nach Tripolis mit. — Die Nachricht, daß Italien ein Armeekorps zur Occupation von Tripolis ausrücke und daß an der Expedition zwei Panzerjägerbataillone teilnehmen würden, wird von der „Agenzia Stefani“ für unbegründet erklärt.

Anläßlich des fünften Jahrestages seiner Erwählung empfing der Papst am Dienstag die Glückwünsche der Kardinäle und hielt später in seiner Privatbibliothek Cercle. — Ein portugiesischer Gesandter wird, so melden südafrikanische Blätter, in aller Eile ausgesandt, um nach der Westküste Afrikas abzugehen, wo dasselbe im Verein mit den Schiffen an der Angola-Station von Molesmbo und Cabinda in der Nähe des Zaireflusses Bestätigungen erwarten wird. — Oberst Stewart meldet telegraphisch aus Khartum, Deid sei am 17. v. M. in die Hände des falschen Propheten gefallen, unter den Anhängern des Propheten beständen aber so große Hoffnungen, daß voraussichtlich viele derselben der südafrikanischen Armee sich anschließen würden, sobald diese vorrückte. Khartum sei nicht in Gefahr.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Febr. Sa. Mai. Der Kaiser hörte heute vormittag die üblichen Vorträge und empfing mehrere höhere Offiziere. Mittags arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Staatsminister von Stolz und dem Generalintendanten von Altdorf, nahm den Vortrag des Geheimen Hofrats Hofe entgegen und internam wieder eine Speisestunde. — Der Kronprinz begab sich gestern in das Atelier des Bildhauers Grüntzer. Nach der Rückkehr von dort empfing derselbe den Protokollführer der Landesvertheilungskommission Major Sebe und Major Herrn v. Helmreich. — Bei den krankeprinzlichen Herrschaften wird am Dienstag, 27. Februar, abends um 7 1/2 Uhr die Graduations-Cour stattfinden, welche bereits am 24. v. M. beendigt war. — Der Herzog und die Herzogin von Anhalt werden mit dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz am 26. Februar zur Heilbadnabe an den bevorstehenden Festlichkeiten in Berlin entlassen. — Nach einer Meldung aus Alexandria in Bang Friedrichs 8. Art. vom Sinai in Sauez angekommen und hat mit dem Kammerherrn „Guloff“ seine Reise nach Port Said und Sues angetreten. — Der Fürst Reuß i. L. welcher anläßlich des ihm vom Kaiser verliehenen Schwarz-Ordens gestern abend aus Gera fuhr, empfing heute, daß wegen seiner plötzlichen Erkrankung den hochschätzlichen Reich für jetzt aufgegeben. — Der kaiserliche Kriegsminister General v. Fabrice wird zu dem 27. d. künftigen Tages derselben entlassen sich zögernd bis auf einen, der in einiger Entfernung stehen blieb. — Auch Hartmut blieb stehen, — der Zug entleerte sich langsam, unter den letzten zögernd Umherstehenden, die nach einigen Minuten übrig bleiben würden, konnte erst sein Schlingel sich befinden; es interessierte ihn, die Erbin von Glückshafen zu beobachten. — Der junge Russe war insofern, unbestimmt um die vielen Menschen, rasch näher getreten, er beugte das Knie vor seiner Herrin und küßte mit glücklichem Gesicht den Saum ihres Kleides — die Ceremonie, welche der deutschen Mutter so zuwider war. — Jetzt lag der Beobachter auch das Gesicht des Mädchens, — es war kein und blickte, mit großen, stolzen Augen und einem lichten, geraden Näschen. Nebenfalls gewandt das Gesicht sehr, als es jetzt lächelte, wobei regelmäßig, kleine Zähne und zwei Grübchen zum Vorschein kamen. Dann sprach sie ein paar entzückte Worte, — sie mußten wohl sehr gültig sein, denn ein selbes Freudenvotz hing dem Deutschen bis an die Stirn. Hartmut nickte beifällig, er beschloß, sich ihr vorzustellen. — „Gnädiges Fräulein“ begann er. — Sie drehte sich rasch, wie unwillig, nach ihm um, dann blieb ihr Blick auf dem weißen Pflanzergut haften und sie fragte, ganz nahe herantratend: — „Herr Hofa Hartmut?“ — „Das ist mein Name, gnädiges Fräulein!“ Er zog den Hut und verbeugte sich tief. — „Dann bitte, lassen Sie das „gnädige Fräulein“ fort!“ — Sie auferte ihn noch einmal scharf und unbefangenen mit ihren großen, dunkeln Augen. „Papa's Jugendfreund! Er hat mir soviel von Ihnen erzählt!“ — „Und mir von Ihnen — auch das Fräulein Wera „Onkel“ zu mir sagen will!“ sagte er mit schelmischen Lächeln hinzu. — „O, ich weiß das jetzt noch gar nicht!“ Sie sehen zu jung aus. Nun, wir werden ja sehen!“ — In diesem Augenblick näherte sich der beiden der junge Mann, welcher vorhin allein zurückgeblieben; er war sehr blaß, sehr blond und sehr fingerhaft gekleidet. — „Wein allergnädigste Fräulein!“ — Wera ließ Hartmut's Hand los und sagte, indem sie den Sprecher mit einem kalten, hochmüthigen Blicke ansah:

„Ich, Herr von Wolff ist —“ — „Ich wolle mir nur die Freiheit nehmen, Ihnen mitzutheilen, gnädiges Fräulein, daß meine Schwester Erika seit einigen Tagen aus Baden-Baden zurückgekehrt ist und kaum den Platz heimlich erwarten kann. Ihre Bekanntschaft zu machen, um soviel hoffentlich recht gute Nachbarnhaft zu halten.“ — „Das Fräulein wird mir willkommen sein!“ — „Und dürfte ich mir absonn die Ehre nehmen, meine Schwester zu begleiten?“ — „So empfehle ich mich Ihnen, mein gnädigstes Fräulein, in dem beglückenden Gedanken eines baldigen Wiedersehens! Herrin und Frau Oberst meine ehrlichste Empfehlung!“ — Er zog den Hut und verneigte sich. — Wera dankte mit einem kaum merkbaren Kopfnicken. — „Gnädigst!“ Als stelle er seinen eigenen Innern diese Frage, so leiste, fast unmerkbar, flüsternd Joha Hartmut das Wort. Sie hatte es dennoch gehört und sah offen zu ihm auf. — „Wo es angebracht ist — ja!“ — „Und wo wäre hiezu — verzeihen Sie mir — häßliche Eigenhaft angebracht?“ — „Deren gegenüber, die es verdienen durch elende, schändliche Anbetung des Mammons, denen gegenüber, die nicht als Mensch dem Menschen entgegenzutreten, sondern sich lieber wie Hunde behandeln lassen, die sie es aufgeben, vor ihrem Götze zu knien! Wie ich es fast habe, diese elendste Treiben, wie ich es fast habe! Wo ich ein Mensch so tief vor mir erniedrigt, daß er vor mir kriecht, um meines Geldes willen, da lege ich meinen Fuß auf seinen Nacken — so!“ Sie trat jetzt auf den Niesland. — „Wo mir aber einer von den Weibern, den Seltenen begegnet, die aufrecht vor der Goldglocke stehen bleiben und auch der Erbin von Glückshafen gegenüber nicht ihre Ueberlegenheit verbergen, — da sage ich: ich danke — und auf gute Freundschaft — so!“ Sie streckte beide Hände nach dem vor ihr Stehenden aus und sah mit einem freudigen, seemenhaften Lächeln zu ihm in die Höhe. Die Pfäffschimmel wollten nicht länger stehen; Joha Hartmut erriethe sich gleichzeitig dessen, den er hier erwarteten sollte und so nahm man Abschied von einander und Wera

Die Erbin von Glückshafen.

Roman von Bernhard Frey.

(Fortsetzung.)

Von rechts herüber schollen unentwegt müthiges Wiehern, Raderrollen, beschwingende Rurme in fremder Zunge. Dort hielt ein prachtvoller niedriger Wagen, vor welchem drei Pfäffschimmel neben einander gespannt waren. Die farbigen unruhigen Thiere warfen die Köpfe empor, schäumten in das süßeste Gebiß und hieben mit den Hufen den Boden, daß helle Funken aus dem Kiesgeröll emporsprühten. Ein schlanter hübscher Burche in rotzvollem Gewebe, überhothen und blauen Knieflecken stand hart neben dem Vordersteuermann und Da lauffe der Bahngang herbei und die Pfäffschimmel fliegen schraubend empor und drängten dann den Wagen ungemüthlich zurückwärts — die große Pflanze hatte sie heftig erschreckt, der junge Burche war kaum mehr im Stande die wilden Thiere zu bändigen, als ihm plötzlich eine feste Hand zu Hüfte kam und die Pferde zum Stehen brachte — es war Joha Hartmut, der jetzt neben dem Wagen stehen blieb, um weiteren Unfällen vorzubeugen und aufmerksam den langsam herangeleitenden Zug wahrzunehmen. — Kaum hielt derselbe, als auch schon die Schaffner, sowie ein reich galonierter Diener an ein Coups erster Klasse traten, mit wichtiger Dienstbescheidenheit die Thür aufzurissen und einer jungen Dame beim Aussteigen halfen, um die sich sofort ein Halbtried von Herren bildete, die mit ihr in demselben Zuge gekommen waren — in Coups war sie allein geblieben. Ein Dugend Hände streckte sich gleichzeitig aus, um die kleine Pantofel und das Sonnenschirmchen in Empfang zu nehmen, allein der betretete Diener wurde damit beglückt und mit einer Gebärde, die ziemlich herrlich ausfiel, schien die Dame sich ihren Weg zum Wagen bahnen zu wollen. Ihr Gesicht konnte Joha Hartmut nicht deutlich sehen, da ein weißer Schleier sich fest darüber spannte, aber die ganz in weichen, leichtesten Kostüm gekleidete Gestalt war biegsam und grazios wie eine junge Witwe. — Ein kurzes, verabschiedendes Neigen des Hauptes, — und wie auf Kommando flogen die Herrenhüte in die Luft und die

„Ach, Herr von Wolff ist —“ — „Ich wolle mir nur die Freiheit nehmen, Ihnen mitzutheilen, gnädiges Fräulein, daß meine Schwester Erika seit einigen Tagen aus Baden-Baden zurückgekehrt ist und kaum den Platz heimlich erwarten kann. Ihre Bekanntschaft zu machen, um soviel hoffentlich recht gute Nachbarnhaft zu halten.“ — „Das Fräulein wird mir willkommen sein!“ — „Und dürfte ich mir absonn die Ehre nehmen, meine Schwester zu begleiten?“ — „So empfehle ich mich Ihnen, mein gnädigstes Fräulein, in dem beglückenden Gedanken eines baldigen Wiedersehens! Herrin und Frau Oberst meine ehrlichste Empfehlung!“ — Er zog den Hut und verneigte sich. — Wera dankte mit einem kaum merkbaren Kopfnicken. — „Gnädigst!“ Als stelle er seinen eigenen Innern diese Frage, so leiste, fast unmerkbar, flüsternd Joha Hartmut das Wort. Sie hatte es dennoch gehört und sah offen zu ihm auf. — „Wo es angebracht ist — ja!“ — „Und wo wäre hiezu — verzeihen Sie mir — häßliche Eigenhaft angebracht?“ — „Deren gegenüber, die es verdienen durch elende, schändliche Anbetung des Mammons, denen gegenüber, die nicht als Mensch dem Menschen entgegenzutreten, sondern sich lieber wie Hunde behandeln lassen, die sie es aufgeben, vor ihrem Götze zu knien! Wie ich es fast habe, diese elendste Treiben, wie ich es fast habe! Wo ich ein Mensch so tief vor mir erniedrigt, daß er vor mir kriecht, um meines Geldes willen, da lege ich meinen Fuß auf seinen Nacken — so!“ Sie trat jetzt auf den Niesland. — „Wo mir aber einer von den Weibern, den Seltenen begegnet, die aufrecht vor der Goldglocke stehen bleiben und auch der Erbin von Glückshafen gegenüber nicht ihre Ueberlegenheit verbergen, — da sage ich: ich danke — und auf gute Freundschaft — so!“ Sie streckte beide Hände nach dem vor ihr Stehenden aus und sah mit einem freudigen, seemenhaften Lächeln zu ihm in die Höhe. Die Pfäffschimmel wollten nicht länger stehen; Joha Hartmut erriethe sich gleichzeitig dessen, den er hier erwarteten sollte und so nahm man Abschied von einander und Wera





<b>Complete Kammgarn-Anzüge</b> neueste Facons, Mt. 22,50. Elegante <b>Jaquet-Anzüge</b> Mt. 18,50.	<b>Knaben-Anzüge</b> für jedes Alter passend, von Mt. 2,50. <b>Stoff-Röcke</b> v. Mt. 10, Seiten v. Mt. 4,50, Westen von Mt. 2,50.	<b>Confirmanden - Anzüge</b> sind in großer Auswahl am Lager und offerire solche von Mt. 12,50 an.	<b>Hamburg, Lederhosen</b> von Mt. 5,75, Leberhosen von Mt. 3. <b>Arbeitshosen</b> v. Mt. 2,25, Westen Mt. 1,60, Jaquetts von Mt. 2,75.	<b>Joppen</b> in Filz, Ratine, Double und Donat von Mt. 6,25. <b>Winter-Ueberzieher</b> um damit zu räumen, zu spottbilligen Preisen.
--	---	--	--	--

# Totale Geschäftsaufgabe.

**Buckskin, modern, solid,** . . . . . ganzes Meter von 3 Mt. an,  
 Schwarze, colorierte, weiße seidene **Kleiderstoffe** . . . . . 1 " 50 Pfg. an,  
**Wollene Kleiderstoffe** . . . . . " " " 40 " "  
**Barré, Jaconett, Cattun** . . . . . " " " 20 " "  
**Neueste Jaquettes, Umhänge, Regenmäntel** . . . . . " " 6 " "  
**Mäntelstoffe, Wintermäntel** bedeutend unter **Selbstkostenpreis.**  
**Möbelstoffe, Möbelpeluche, Gardinen, Teppiche, Tischdecken**  
 äußerst billig.

## Albin Simon,

Halle a. d. S. Markt 15.

### Putz-Geschäft

**Geschw. Bissner, gr. Ulrichstr. 37, I.**  
 empfehlen sämtliche Neuheiten von Frühjahrs-Gütern, Coiffüren,  
 Gassen, Fichus, Schleifen etc. zu den billigsten Preisen.  
**Stroh Hüte** werden zum Waschen, Färben und Modern  
 nützen angenehm, auch liegen die neuesten  
 Muster zur gefälligen Ansicht bereit.



**Neuheiten**  
 in  
**Herren-, Knaben-  
 und  
 Confirmanden  
 Hüten,**



Größte Auswahl, billigste Preise empfiehlt  
**W. Pospichal, Leipzigerstr. 14.**

**Eiserne Fenster**  
 f. Ställe, Frühbete u. Fabrikgebäude allgemein vorzuz.  
 in jeder gewünschten Form und Größe und in stibler Construction  
 fabricirt billigst  
**Otto Neitsch in Halle a/S.,**  
 Specialfabrik für Eisenbauten.

**Schönschreib-Unterricht in 15 Stunden.**  
 Garantie einem Jeden, auch wenn er noch so un-  
 licherlich schreibt, eine schöne und geläufige Handschrift.  
 Anmeldungen werden täglich im Unterrichts-Local, "Rüppert-  
 plan 10" parterre, am Leipziger Thurm, entgegengenommen.  
**H. Fix, Lehrer der Schönschreibkunst aus Berlin,**  
 Inhaber von Zeugn. u. Anerkennungen hoher u. höchster Militärs.

**Die Porzellanmalerei von A. Spange,**  
 Halle a/S., Geiststraße 2, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Porzellan-  
 malerei. NB. Damen-Malerei wird gut vergoldet und gebrannt.

**Seminar für Kindergärtnerinnen,**  
 Halle a/S., Weidenplan 6b.  
 Das Institut bildet Kindergärten-Belehrerinnen sowohl wie Familien-  
 zielehrerinnen nach Kröbel. Neue Kurse beginnen am 1. April. Dauer der  
 Lehren 1/2 bis 1 Jahr, mit Französisch und Musik 1 bis 1 1/2 Jahr.  
 Schülerinnen erhalten nach beendeter Course auf Wunsch passende Stellung.  
 Für Auswärtige Pension. Prospekte, Berichte etc. liegen gern zu Diensten.  
 Lina Sellheim.

**126. Auction im städtischen Leihhause**  
 zu Leipzig  
 am 1. März a. c. und folgende Tage,  
 wann die im Januar, Februar, März und April 1882 verkauften Häuser  
 Lit. P. Nr. 1191 - 16, 979 zur Versteigerung gelangen und zwar in der  
 Ordnung, daß mit Gold, Silber und Juwelen begonnen wird.

Schneiderinnen Engros-Preise.

Mädchen-Seide.

**Friedrich Grosse**  
 Leipzigerstraße 1  
 (nahe am Markt)

1.

empfehlst  
 sein reichsortirtes  
 Lager von  
 Knöpfen, Damenschneiderei  
 Blumen, Spitzen, Coutache,  
 Agrément, Schleier, Fouragier  
 in allen modernen Farben zu äußerst  
 billigen Preisen.

Mädchen-Getra.

Grosse Auswahl  
 Hakelitzen und Garnen,  
 Spitzen, Passen,  
 Hakelhorsten  
 etc.

Posamentier-Arbeiten werden sauber und billig angefertigt.

**Sächsische Zwirn-Gardinen**  
 in allen Breiten  
 offeriren wir in Folge rechtzeitiger Abschlüsse zu  
 den bisherigen sehr niedrigen Preisen.  
 Auf unsere gegenwärtige sehr vortheilhafte Of-  
 ferten machen wir besonders Wiederverkäufer und  
 solche Abnehmer, welche grossen Bedarf haben, Auf-  
 merksam. Muster und Preislisten stehen franco  
 zu Diensten.  
**A. Huth & Co., Halle a/S.**

**Heute Donnerstag**  
 werden seine feste Landtschweine, vassend zum  
 Gauschlachten, zum Verkauf im Gasthof „A.  
 gold. Hufe“ in Halle.  
**Fr. Kolle, Alstedten.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Sende.

### Auction.

Freitag den 23. Februar d. J.  
**Gormittag 11 Uhr**  
 vertheilere ich in Nauendorf am Peters-  
 berge Abgangswiege gegen sofort. Zahlung:  
 16 milgende Kühe,  
 2 Bullen,  
 3 Ferkeln,  
 3 Stück Jungvieh,  
 9 fette Schweine,  
 1 Buchflau,  
 14 Zäuerlchweine,  
 2 rotte Jagdschiffen,  
 2 Pferde (Schilde).  
 Der Sammelplatz ist im **Hofmann-**  
 der Gasthote in Nauendorf.  
**Richter, Gerichtsvollzieher**  
 in Löbejün.

### Oberhemden

unter Garantie höchsten  
 Haltbarkeit, tadellosem  
 Sitz und vollkommenster  
 Ausführung, mit dreifach  
 leinernen Einlagen, 4 3  
 4 und 5 A, sowie kra-  
 gen, Manchetten,  
 Nachthemden, Cho-  
 mieketts.  
**S. Bülow,**  
 15. Str. Steinstraße 15.  
 Preisocourant sowie Anleitung zum  
 Selbstmaachnehmen vers. franco u. gratis.

**Sing-Academie.**  
 Donnerstag den 22. Februar Abds.  
 6 Uhr Übung in der Aula des  
 Stadt-Gymnasiums.  
 Der Vorstand.

### Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 2 1/2 Uhr endete ein  
 sanfter Tod nach kurzen Leiden des  
 Leben unserer guten Mutter, Schwieger-  
 und Großmutter.  
**Hilfene Hochheim geb. Freyemann**  
 um fast vollendeten 83. Lebensjahre.  
 Diese Trauermachricht zeigen Freun-  
 den und Bekannten mit der Bitte um  
 stillen Beileid an.  
 Schaftstädt, den 20. Februar 1883.  
 Die trauernde Familie  
**H. Hochheim.**

**Verstärkter Dank.**  
 Zurückgekehrt vom Grabe meines  
 einzigen geliebten Sohnes können wir  
 nicht unterlassen, allen denen, welche  
 seinen Sarg mit Kronen und Kranzen  
 schmückten, unsern Dank zu sagen.  
 Nauendorf, den 18. Februar 1883.  
**H. Freusel nebst Frau.**

Für den Interentenheil verantwortlich  
 B. König in Halle.  
 Expedition: Neue Promenade 1.  
 Mit Beilagen.